

Medien-Information der FDP-NRW

Donnerstag, 01. Juli 2010

Pinkwart-Interview im WRD 2 „Morgenmagazin“

Der stellvertretende FDP-Bundesvorsitzende und Landesvorsitzende der FDP-NRW, Andreas Pinkwart, gab dem WDR 2 „Morgenmagazin“ das folgende Interview. Die Fragen stellte Katrin Schmick.

Drei Wahldurchgänge brauchten wir nicht, aber wir mussten ein zweites mal anwählen. Herr Pinkwart, verzeihen Sie mir das Wortspiel, guten Morgen.

Pinkwart: Guten Morgen Frau Schmick.

Unser Thema natürlich die Bundespräsidentenwahl gestern, die ja doch wesentlich länger dauerte, als alle Beteiligten es gedacht haben. Die Einen sagen, die Wahl war gerade deswegen auch ein Musterbeispiel für Demokratie, für freie Wahlen. Die Anderen sehen mehr ein Debakel, vor allem für die Kanzlerin und ihre Regierung. Wo sehen Sie das Ganze – irgendwo dazwischen vielleicht?

Pinkwart: Ja, vielleicht sieht man es am Besten dazwischen. Wichtig ist zunächst mal, dass wir einen guten Präsidenten gestern bekommen haben mit Christian Wulff. Ein ganz hervorragender Mann, der Richtige zur richtigen Zeit und mit einem eindrucksvollen Ergebnis, wenn auch im dritten Wahlgang aber dann hat er die absolute Mehrheit erreicht. Das ist ein ganz wichtiger Vertrauensbeweis für ihn und damit hat er einen tollen Start auch für sein Amt. Dass man das auch vorher hätte haben können, ist völlig richtig, aber das geht nicht zulasten von Christian Wulff.

Es hätte alles ein bisschen besser ablaufen können. Ich habe es gestern auch beobachtet und ich habe auch die versteinerte Miene der Bundeskanzlerin gesehen, nach dem ersten Wahldurchgang. Ich habe sie alle auch so ein bisschen hektisch herumlaufen sehen. Was redet man denn da eigentlich? Oder sagt man da nicht auch: So Leute, wir müssen jetzt geschlossen auftreten. Wie sieht denn das aus?

Pinkwart: Nun, zunächst mal ist ja wichtig, Sie hatten das eingangs gesagt, es ist eine freie und geheime Wahl. Wir hatten zwei ganz

hervorragende Kandidaten, das sollten wir hier auch noch mal ganz deutlich machen. Es gab auch in den Reihen der Koalition Stimmen, die gesagt haben, wir möchten gerne Herrn Gauck wählen. Das waren bei uns, bei der FDP vier Stimmen gewesen, und das wussten wir vorher. Bei der Union war das nicht bekannt, wie viele das seien würden. Aber es gab ja dort auch Stimmen, Herr Biedenkopf und andere hatten für Herrn Gauck geworben. Und dass im ersten Wahlgang insofern auch Stimmen von Union und FDP an Herrn Gauck gingen, das war vorher bekannt. Dass es so viele seien würden und auch so viele in Enthaltung gegangen sind, das war vorher nicht absehbar und darüber waren wir natürlich auch überrascht.

Was bedeutet das jetzt für Ihre Regierungszusammenarbeit, für Schwarz-Gelb?

Pinkwart: Ich hoffe, dass man auch den gestrigen Tag im Rückblick noch mal nutzt, um deutlich zu machen, man braucht noch etwas mehr Geschlossenheit und auch Entschlossenheit um die wichtigen Aufgaben, die die Bürger erledigt sehen wollen jetzt auch zügig voranzubringen.

Sie sagen „man“ braucht, könnte man nicht konkreter werden und sagen: die Kanzlerin braucht das, sie muss den Laden zusammenhalten?

Pinkwart: Ja nun, die Koalition wird ja nicht nur von der Kanzlerin repräsentiert, sondern auch von den anderen Parteivorsitzenden den drei Parteien, den Fraktionen. Alle müssen hier mittun, damit es zu vernünftigen Ergebnissen kommt. Unser Land steht vor großen Herausforderungen. Auf der anderen Seite zeigen sich auch hervorragende Chancen, wenn wir sehen, wie der Arbeitsmarkt vorankommt, wie die Konjunktur angesprungen ist. Da gibt es auch sehr positive Nachrichten und ich meine, die Bundesregierung hat jetzt allemal die Chance, die Möglichkeit, aber auch die Herausforderung zu bestehen, die wichtigen Aufgaben bei Gesundheit, bei Bildung jetzt anzupacken und zu zeigen, dass sie wirklich gemeinsam zum Erfolg kommen will.

Ich dachte, das Wort „Zitterpartie“ gab es nur im Zusammenhang mit der Fußball WM aber gestern gab es auch eine Zitterpartie in Berlin. Die lange Wahl des Bundespräsidenten Christian Wulff. Ein Erklärungsversuch der FDP von NRW-Landeschef Andreas Pinkwart. Vielen Dank.